

Signatur: 2025.SR.0406
Geschäftstyp: Postulat
Erstunterzeichnende: Karel Ziehli (GB), Katharina Gallizzi (GB)
Mitunterzeichnende: Franziska Geiser, Seraphine Iseli, Mirjam Läderach, Anna Leissing, Esther Meier, Lea Bill, Nora Joos, Anna Jegher, Jelena Filipovic
Einreichdatum: 4. Dezember 2025

Postulat: Finanzielle Unterstützung von Gemüse- und Obstkorb-Abos aus regionaler, nachhaltiger Landwirtschaft für einkommensschwache Haushalte; Ablehnung

Prüfauftrag

Dem Gemeinderat wird folgender Prüfauftrag erteilt:

1. Der Gemeinderat prüft die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung für den Bezug von Obst- und Gemüsekörben für Personen mit geringem Einkommen.
2. Der Gemeinderat klärt ab, welche Bevölkerungsgruppe diese Hilfen in Anspruch nehmen könnte und auf welchem Wege.
3. Der Gemeinderat prüft, welche Obst- und Gemüseangebote (Solidarische Landwirtschaft, Wochenmärkte usw.) für die Unterstützung in Frage kommen könnten.
4. Der Gemeinderat soll analysieren, wie die Zielgruppen am besten auf dieses Angebot aufmerksam gemacht werden könnten.

Begründung

Angesichts steigender Lebenshaltungskosten haben viele Haushalte Mühe, sich gesund und saisonal zu ernähren. Gleichzeitig stehen regionale Landwirtinnen und Landwirte vor grossen wirtschaftlichen Herausforderungen, insbesondere aufgrund der teilweise extremen Margen der Grossverteiler, der Konkurrenz durch billige Importprodukte sowie der sich ändernden klimatischen Bedingungen, die sich auf ihre Ernten auswirken. Dieses Postulat fordert den Gemeinderat auf, die Möglichkeit zu prüfen, Abonnements für Gemüse- und Obstkörbe aus lokaler und nachhaltiger Landwirtschaft – nach dem Vorbild der regionalen Vertragslandwirtschaft – für Bezugsberechtigte von Ergänzungsleistungen sowie Inhaber:innen einer Kulturregis, Caritas Markt-Karte oder der Betreuungsgutsprachen der Stadt Bern finanziell zu unterstützen. Die finanzielle Unterstützung käme sowohl einkommensschwachen Haushalten als auch regionalen Landwirtinnen und Landwirten zugute. Die Gemeinde Prilly (VD) hat bereits ein ähnliches System eingeführt und subventioniert Gemüseabos mit bis zu 400 Franken pro Jahr im Rahmen ihres Nachhaltigkeitsplans. Die Kosten für ein solches Abo stellen für viele Menschen eine Hürde dar. Dabei sollten eine gesunde Ernährung und die Unterstützung der lokalen Produktion kein Luxus sein. Immer mehr Menschen mit geringerem Einkommen sind von Ernährungsunsicherheit betroffen. Die Ergänzungsleistungen sollen die existenziellen Bedürfnisse decken – eine ausgewogene und nachhaltige Ernährung muss dazu gehören. Gesunde Ernährung ist essenziell für die körperliche und psychische Gesundheit und die gesellschaftlichen Kosten von Fehlernährung sind beträchtlich. Dieses Postulat fügt sich nahtlos in das Konzept «Nachhaltige Ernährung» der Stadt Bern ein, insbesondere in die Handlungsfelder «Regionale Produktion und Verteilung», «Beschaffung und Konsum» sowie «Soziale Gerechtigkeit». Indem die Stadt Bern den Zugang zu gesunden Lebensmitteln für Bedürftige Personen erleichtert und regionale Landwirtinnen und Landwirte unterstützt, erreicht sie zwei Ziele auf einmal. Diese Massnahme steht im Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der UNO. Als Unter-

zeichnerin der Charta «Nachhaltige Ernährung der Schweizer Städte und Gemeinden» nimmt die Stadt ihre Rolle und Verantwortung wahr und leistet im Rahmen der städtischen und kommunalen Handlungsspielräume einen Beitrag zur Transformation hin zu nachhaltigen städtischen und regionalen Ernährungssystemen.

Antwort des Gemeinderats

Die Stadt Bern hat gemeinsam mit dem Kanton den Auftrag, die Wohlfahrt der Bevölkerung zu sichern und jeder Person die Führung eines menschenwürdigen und eigenverantwortlichen Lebens zu ermöglichen. Um diesen Pflichten nachzukommen, wurde die Sozialhilfe geschaffen. Die Stadt Bern unterstützt Monat für Monat Sozialhilfebezügler*innen mit den dafür notwendigen Mitteln, darin enthalten sind neben Unterkunft, Kleidung und Gesundheitskosten auch Beiträge zur Deckung des kalorischen Bedarfs. In den Augen des Gemeinderates ist es nicht sinnvoll, neue Unterstützungsbeiträge für einzelne Themenfelder zu erstellen wie es die Postulant*innen fordern.

Der Gemeinderat hat mit dem Konzept Nachhaltige Ernährung (KONE) Schwerpunkte zur Verbesserung der nachhaltigen Ernährung in der Stadt Bern verabschiedet und die Direktionen im Dezember 2024 mit der Umsetzung der Massnahmen beauftragt. Mit dem vorliegenden Postulat wird die Förderung des Zugangs zu nachhaltiger Ernährung für einkommensschwache Haushalte und die Stärkung einer lokalen, nachhaltigen Landwirtschaft gefordert. Beide Themen hat der Gemeinderat im KONE bereits aufgenommen: Im Handlungsfeld 1: Regionale Produktion und Verteilung, sind Massnahmen zusammengefasst, die eine nachhaltige Landwirtschaft in der Stadt und der Region fördern sollen. Im Handlungsfeld 4: Soziale Gerechtigkeit, geht es auch darum, die Teilhabe von marginalisierten Bevölkerungsgruppen zu fördern und Zugang zu nachhaltiger Ernährung in Zusammenarbeit mit weiteren Beteiligten zu fördern.

Der Gemeinderat setzt den Fokus auf die Umsetzung der bereits im Konzept aufgeführten Massnahmen. Er sieht deshalb davon ab, neue Aufträge in das KONE aufzunehmen und beantragt aus diesem Grund, das Postulat abzulehnen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat abzulehnen.

Bern, 1. Juli 2026

Der Gemeinderat